

BAUNETZWOCHE #607

Das Querformat für Architekten

20. Oktober 2022



ZAUBERFORMEL RESILIENZ

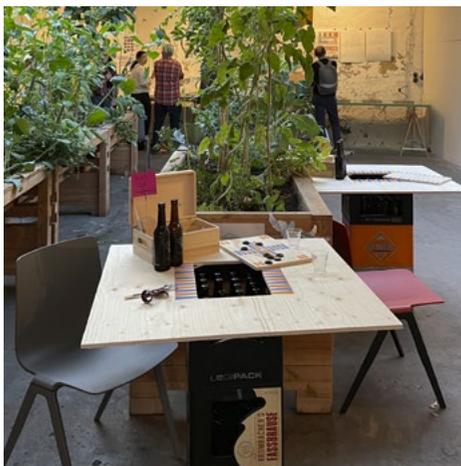
EXPERI-
MENTE

aus Erlangen, Stuttgart,
Aachen, Neuruppin und
Frankfurt am Main

NEUE ANSÄTZE IN DER STADTENTWICKLUNG

DIESE WOCHE

Alle sprechen von Resilienz, doch was heißt das für die Stadtentwicklung? Wir zeigen fünf Projekte, bei denen engagierte Bürger, Planerinnen, Ämter und Institutionen gemeinsam neue Wege ausprobieren. Zu Besuch in Stuttgart, Erlangen, Neuruppin, Aachen und Frankfurt am Main



Titel: Stuttgart: Neckarinsel. Foto: Initiative Neckarinsel
Christine von Raven

oben: Aachen: Kiosk am Markt. Foto: Friederike Macher

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

Geschäftsführer: Sven Hohmann

Gesamtleitung: Stephan Westermann

Chefredaktion: Friederike Meyer

Redaktion dieser Ausgabe: Friederike Meyer

Artdirektion: Natascha Schuler

6 Zauberformel Resilienz

Neue Ansätze in der Stadtentwicklung von Friederike Meyer

3

Architekturwoche

4

News

10 Stuttgart: Geheimtipp Neckarinsel

12 Neuruppin: Von Waldbaden bis Wildzirkus

14 Aachen: Experimente in der Innenstadt

17 Erlangen: Aus Kaufhaus wird Makerspace

20 Frankfurt: Vom Sommer am Main zum Wohnzimmer Hauptwache

24

Jobs

33

Bild der Woche



Diese Ausgabe wurde ermöglicht durch:

YTONG

Keine Ausgabe verpassen mit
dem Baunetzwoche-Newsletter.
Jetzt abonnieren!



Bild: Schultes Frank Architekten

FREITAG

Auf die Tatsache, dass gerade alles teurer wird, reagieren die Leute ganz unterschiedlich. Die einen sparen und machen sich Sorgen, die anderen sagen: Hilft ja nix. Manche überlegen, größere Pläne vorerst zu verschieben. Das Bundesfinanzministerium hat noch eine weitere Variante ausgetüftelt: Es will den steigenden Preisen zuvorkommen. Und zwar beim geplanten Erweiterungsbau des Kanzleramtes, für den Axel Schultes und Charlotte Frank Ende 2018 Entwürfe vorgelegt hatten. Damals waren die Baukosten auf 460 Millionen Euro geschätzt worden, nach jüngsten Berechnungen liegen sie bereits bei 777 Millionen. Wie die [Berliner Zeitung](#) berichtete, hat das Bundeskanzleramt dem Haushaltsausschuss nun mitgeteilt, dass man die Aufträge für den Erweiterungsbau früher vergeben wolle, als geplant, damit sich der Bund auf dem Baumarkt günstigere Konditionen sichern könne. Die Opposition kritisiert das ganze als Ablenkungsmanöver. *fm*

NEWS

HEIM AUS HOLZ

BAUNETZ ID



Foto: Rory Gardiner

Bauland ist in London knapp. Das macht Architekt*innen erfinderisch. Russell Jones hat bereits bei vorherigen Projekten einen Sinn dafür gezeigt, das Maximum aus kleinen Flächen herauszuholen. In seinem aktuellen Projekt treibt er diese Fähigkeit zur Perfektion. Das Timber House liegt in der Highgate Conservation Area im London Borough of Haringey. Es wirkt wie aus einem Guss. Denn die Innenräume wurden komplett mit Douglasie ausgekleidet. Außen nimmt der zurückhaltende Neubau Bezug auf die denkmalgeschützte Umgebung, ohne mit dem edwardianischen Bestand in Konkurrenz zu treten.

www.baunetz-id.de

GEMEINSAM GUT WOHNEN

BAUNETZ MELDUNGEN



WagnisART in München. Foto: Michael Heinrich

Baugenossenschaften leisten einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Wohnungsmarktes und zeigen, dass es sich lohnt, solidarisch zu wirtschaften, zu bauen und zu wohnen. Denn neben attraktivem Wohnraum entsteht auch ein sozialer Mehrwert in Form aktiver Mitsprache und einer engagierten Nachbarschaft. Vor allem junge Genossenschaften zeigen sich offen für ungewöhnliche zentrumsnahe Grundstücke, innovativen Umbau und experimentelles Wohnen mit großen Gemeinschaftsflächen, flexiblen Grundrissen oder auf Hausbooten. Unser Themenpaket versammelt zwölf genossenschaftliche Bauprojekte und verweist auf weitere Baunetzwochen und eine Publikation.

www.baunetz.de/meldungen

AM AUTOBAHNKREUZ

BAUNETZ WISSEN



Foto: Martin Schubert

Für ein international tätiges Unternehmen wie den Hersteller von Arbeitskleidung Mascot ist der Standort auf der grünen Wiese im dänischen Jütland ideal. Zwischen Aarhus und Ringkøbing, wo sich die Autobahnen A 15 und A 13 kreuzen, ist genug Platz für den Firmensitz mit Verwaltung, Servicezentrum, Showroom, Lager und Logistik. 300 Angestellte arbeiten in dem vierteiligen Gebäudekomplex nach Plänen von C.F. Møller Architects. Die verkehrsgünstige Lage ist wichtig, weil ein Teil der Produktion auf anderen Kontinenten stattfindet. Ein Blickfang für Vorbeifahrende ist der Verwaltungstrakt mit Showroom, der sich als gläserner Keil aus der Landschaft erhebt.

www.baunetzwissen.de/beschlaege

BauNetz Stellenmarkt

378 JOBS

Stand: 18.10.22

Gibt es einen Stein, der in Sachen Nachhaltigkeit über sich hinauswächst?

YTONG IST DIE ANTWORT.



ytong.de/antwort



YTONG

Inhalt Architekturwoche 6 News Dossier Tipp Jobs Bild der Woche



KLIMA FESTIVAL FÜR DIE BAUWENDE

JETZT REGISTRIEREN
2.-4. NOV.
ALTESCHMIEDEHALLEN
DÜSSELDORF

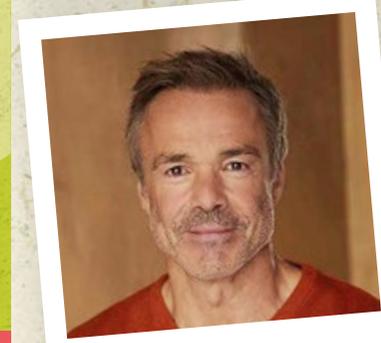
Ein Ort, alle Baubeteiligten,
die Zukunft & Du!



Thomas Rau



Prof. Dr. Dr. h.c.
Hans Joachim Schellnhuber



Festivalbotschafter
Hannes Jaenicke
Klimaaktivist, Schauspieler



Barbara Possinke



**JETZT KOSTENLOS
TEILNEHMEN!**



Kåre Stokholm Poulsen



Dr.-Ing.
Stefanie Weidner



Johanna Wörner

Inhalt Architekturwoche 7 News Dossier Tipp Jobs Bild der Woche

NEUE ANSÄTZE IN DER STADTENTWICKLUNG



Diskussionen über die Zukunft der Frankfurter Innenstadt bei der Aktion Making Frankfurt im Sommer 2021. Foto: Moritz Bernoulli



Im Mai 2022 trafen sich Vertreter und Vertreterinnen der 17 von der Nationalen Stadtentwicklungspolitik geförderten Projekte zur Vernetzungswerkstatt in Wittenberge. Foto: BBSR / Ostkreuz: Thomas Meyer

ZAUBERFORMEL RESILIENZ NEUE ANSÄTZE IN DER STADTENTWICKLUNG

VON FRIEDERIKE MEYER

Was früher eher die Fachwelt beschäftigte, ist heute omnipräsentes Thema der Medien: Stadtentwicklung. Die vergangenen Jahre haben die Stadt als Bühne gesellschaftlicher Veränderungen ins kollektive Bewusstsein zurückgeholt und die Debatte um ihre transformative Kraft im Sinne des Gemeinwohls neu entfacht. Angesichts der aktuellen Krisen ist der Begriff „resiliente Stadt“ dabei zur Zauberformel avanciert. Doch was bedeutet resilient? Was macht eine Stadt robust und widerstandsfähig?

Die Pandemie hat gezeigt, dass es nicht allein um ausreichend Krankenhausbetten, Notunterkünfte oder Sicherheitskräfte geht. Städtische Widerstandsfähigkeit umfasst all jene Bedingungen, die den Bewohnerinnen und Bewohnern dauerhaft ein gesundes Lebensumfeld bieten. Dieses kann man nicht mal eben kaufen oder ad hoc

einrichten, wenn es gerade kriselt. Es erschöpft sich auch nicht in vielen Parkanlagen und Spielplätzen. Infrastrukturen und soziale Netzwerke müssen langfristig aufgebaut, gepflegt und erhalten werden – und für alle zur Verfügung stehen. Denn Resilienz hat nicht zuletzt auch mit einem Verständnis von Gemeinschaft zu tun, in der es auf jede und jeden einzelnen ankommt.

Diese Art von Gemeinschaft erzeugen helfen und Netzwerke knüpfen, das wollen auch die fünf Initiativen aus Stuttgart, Aachen, Erlangen, Neuruppin und Frankfurt am Main, die wir in dieser Ausgabe vorstellen. Sie hatten sich beim Projektauftrag „Post-Corona-Stadt: Ideen und Konzepte für die resiliente Stadtentwicklung“ der Nationalen Stadtentwicklungspolitik beworben, wurden zusammen mit zwölf anderen Projekten ausgewählt und erhalten bis 2024 alle zusammen fünf Millionen Euro Förderung.

In Neuruppin sind es die Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Schule, die den Stadtpark wiederbeleben möchten und ihn dabei als Ort zum Lernen entdecken. In Frankfurt am Main will eine vielköpfige Gruppe Engagierter in Kooperation mit dem Stadtplanungsamt gleich an mehreren Orten neue Strukturen für die Innenstadt aufbauen. In Erlangen ist es ein Verein, der in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Stadt einen ehemaligen Kaufhauskomplex zum Makerspace umnutzt. In Aachen wollen Wissenschaftler*innen und Studierende der RWTH mit den Einzelhändler*innen Alternativen zum Leerstand im Stadtkern entwickeln. Und in Stuttgart haben sich rund 20 junge Kreative zusammengefunden, die in Kooperation mit dem Bundesschiffahrtsamt und anderen eine bisher unzugängliche Insel im Neckar bespielen, um den Fluss und seine Ufer in die Stadt zurückzuholen.

Das Interessante an den geförderten Projekten ist, dass der Prozess und die Kooperationen im Vordergrund stehen. Unter dem Motto „Stadt gemeinsam machen“ versteht sich die Nationale Stadtentwicklungspolitik als Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Kommunen nämlich in erster Linie als Impulsgeberin für integrierte Stadtentwicklung und als Plattform für innovative Projekte und beispielhafte Lösungsansätze. Diese können in einer Stadt nur kooperativ gelingen. „Das Ausprobieren ist wichtig. Dies kommt im alltäglichen kommunalen Handeln oft zu kurz. Als Labor können wir auf aktuelle Fragen Antworten finden oder für bekannten Herausforderungen neue Wege erproben.“, erklären Katharina Hackenberg und Andrea Jonas vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), die den Prozess zusammen mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) fachlich begleiten und die Ergebnisse für Fachöffentlichkeit und Politik aufbereiten.

Gut ein Jahr nach Beginn der Förderung trafen sich die Akteure Mitte September zum dritten Erfahrungsaustausch auf dem Bundeskongress der Nationalen Stadtentwicklungspolitik in

Berlin. Viele Projekte sind inzwischen im Stadtraum sichtbar. Ihre Vertreterinnen erzählen, wie sie versuchen, den öffentlichen Raum besser zu nutzen und für möglichst viele attraktiv zu machen. Manche berichten von gescheiterten Versuchen, andere loben die aufgeschlossene Verwaltung, einigen macht die Bürokratie zu schaffen. Viele denken darüber nach, wie Trägerschaften und Netzwerke aussehen müssen, damit sie über den Förderzeitraum hinauswirken können. Alle sind bereit für Experimente. Dabei zeigt sich die Qualität ihrer Arbeit weniger in leuchtenden Bildern als vielmehr in der Aufbruchstimmung, die zwischen den Gesprächen zu spüren ist. Sie vermitteln den Eindruck, dass die Zukunft der resilienten Stadt genau hier ihren Anfang nimmt.



STUTTGART: GEHEIMTIPP NECKARINSEL



Der Neckar in Stuttgart fließt kaum beachtet durch die Stadt. Er wird als Abwasserkanal genutzt und ist zur Schifffahrtsstraße ausgebaut. Fabriken und Siedlungen säumen seit der Industrialisierung seine Ufer, an vielen Stellen sind sie noch nicht einmal zugänglich. Baden ist aufgrund der schlechten Wasserqualität und wegen der Schifffahrt verboten.

Das soll sich ändern. Denn viele Menschen in Stuttgart vermissen den Bezug zum Fluss. Geht es nach den Plänen der Stadt, soll das Neckarufer künftig zum Erholungsraum werden. Im Masterplan „Erlebensraum Neckar“ sind mehrere Projekte geplant, ein zusammenhängendes Freiraumsystem entlang des Flusses soll entstehen – das Blaue Band.

In diesem Rahmen steht auch die Initiative Neckarinsel. Seit gut zwölf Monaten bespielt eine Gruppe von Stadtplaner*innen und Architekt*innen eine Insel im Fluss zwischen Stuttgart und Bad Cannstadt, die nur eine kleine Brücke an der Schleuse mit dem Ufer verbindet. Sie ist 300 Meter lang, ziemlich schmal und komplett von einer Betonmauer umfasst. Auf der einen Seite liegt das Wasserkraftwerk, auf der anderen die Schleuse, obendrüber verlaufen die Brücken der Bundesstraßen.

Eine inzwischen etwa 22 Personen zählende Gruppe hat das ungenutzte Potenzial als Lebensraum und Ökosystem erkannt, einen Pachtvertrag mit dem Bundesschiffahrtsamt geschlossen, ein Sicherheitskonzept erarbeitet und eine Terrasse gebaut. Nun



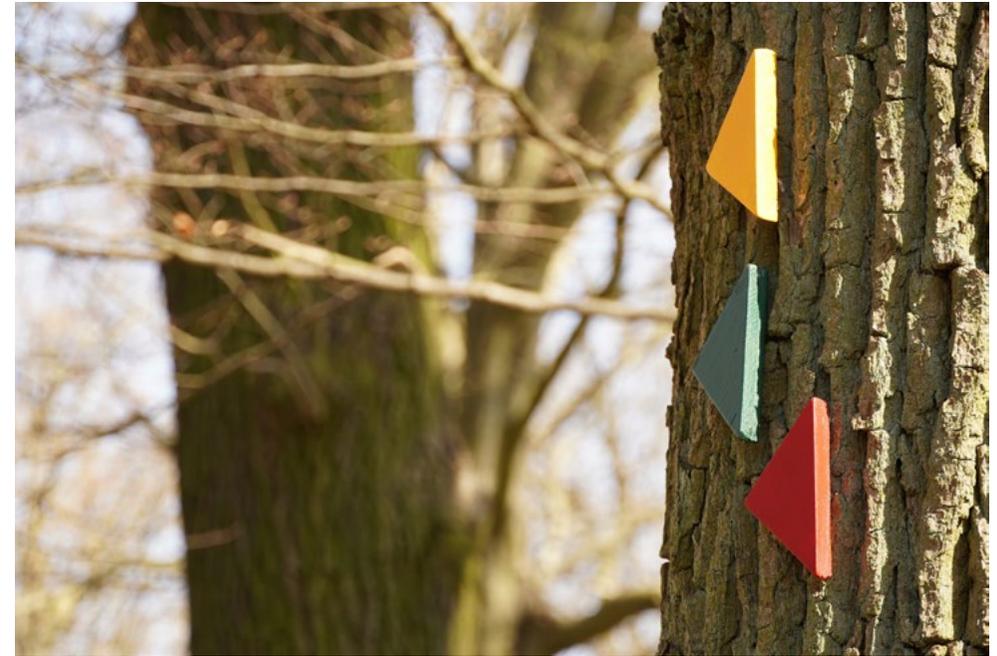


laden sie regelmäßig Jung und Alt, Nachbar*innen und Flussbegeisterte, Expert*innen und Interessierte an den Neckar. Obdachlose Menschen wurden eingeladen, eine Inselwoche mit Vorträgen und Workshops veranstaltet und eine Messstation für die Wasserqualität entstand.

Die Gruppe möchte möglichst viele verschiedene Leute für die Flussufer begeistern. Denn das langfristige Ziel ist eine kooperative und nachhaltige Neugestaltung der Neckarufer in Stuttgart. Initiativen wie die Neckarinsel rücken demnach nicht nur einen vergessenen Ort ins Blickfeld, sie helfen auch, Netzwerke zu knüpfen, die an anderer Stelle weiterarbeiten können. Mit Institutionen aus Bildung, Kunst und Wissenschaft wollen sie ein Wasserlabor am Neckar errichten, bei dem die Besucher*innen den Umgang mit der Ressource reflektieren. Aktuell macht die Insel Herbstpause, spätestens ab Frühjahr gibt es wieder offene Inseltage. Termine für die kalte Jahreszeit sind in Planung. // fm

www.neckarinsel.eu

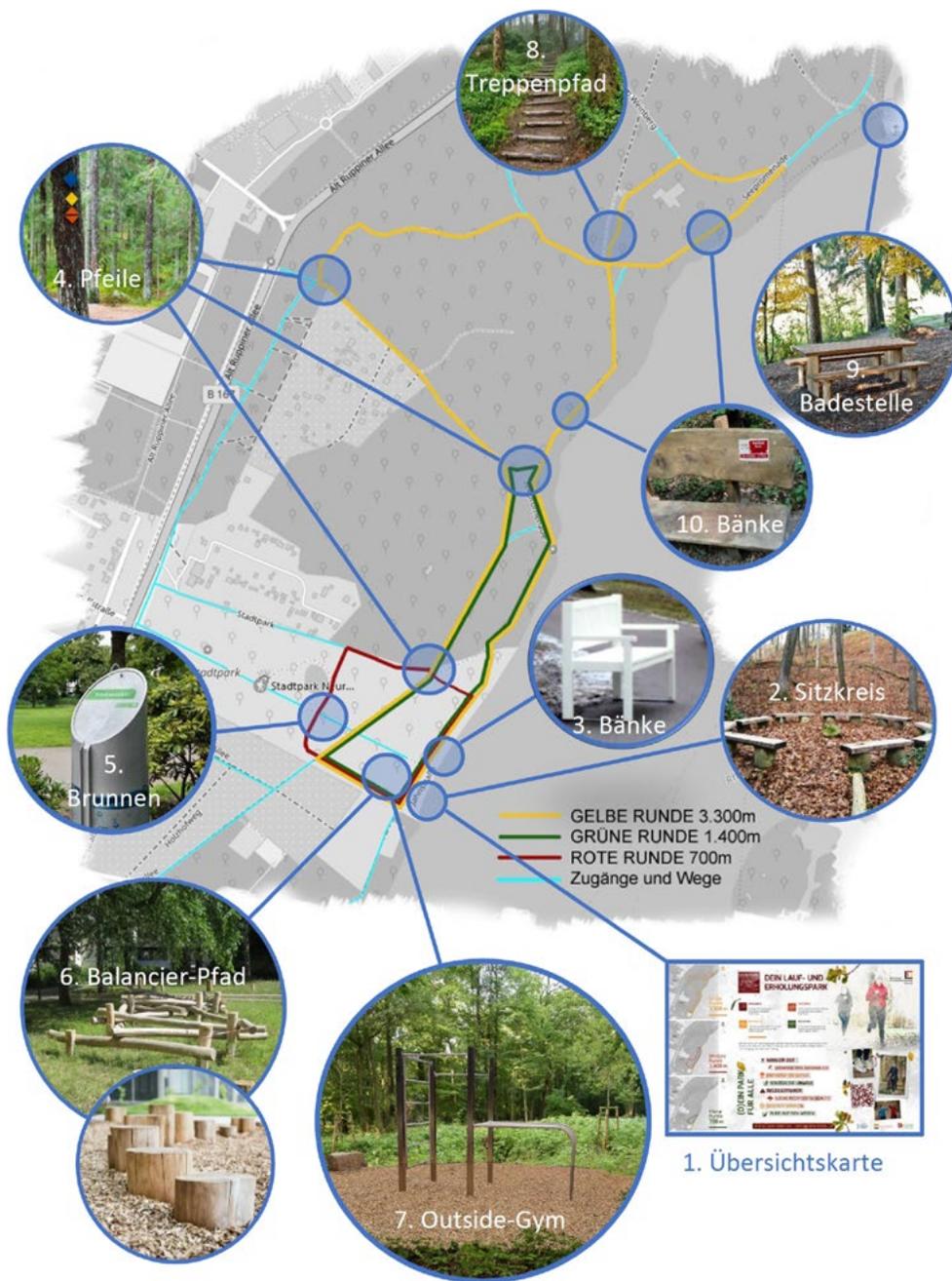




NEURUPPIN: VON WALDBADEN BIS WILDZIRKUS

Wie vielerorts hat die Pandemie auch in der brandenburgischen Kreisstadt Neuruppin deutlich gemacht, dass die Menschen attraktive öffentliche Räume brauchen. Das weitläufige, 4,5 Quadratkilometer umfassende Areal des Neuruppiner Stadtparks ist so ein Raum. Doch er wird vergleichsweise wenig genutzt. Üblicherweise würde hier die Stadtverwaltung ein Planungsbüro beauftragen und dessen Entwurf dann in Form von neuen Zonen und Geräten, Bepflanzungen und Wegmarkierungen realisieren lassen. Das von den von den Schüler*innen der Evangelischen Schule Neuruppin initiierte Projekt „Dein Park“ geht einen anderen Weg. Vielleicht ist er länger und beschwerlicher, in jedem Falle aber verspricht er, experimenteller, kooperativer und ressourcenschonender zu sein.

Die Neuruppiner*innen sollen auf allen Ebenen mit einbezogen werden. Das Kernteam besteht aus dem Lehrer Michael Landeck, Jonas Langenberg vom Amt für Stadtentwicklung und der Landschaftsarchitektin und Expertin für Beteiligungsprozesse Siri Frech. Landeck, Langenberg und Frech wollen ein übertragbares Nutzungs- und Betreibungskonzept entwickeln. Dafür kooperieren sie thematisch mit lokalen Initiativen und organisieren Aktionen für unterschiedliche Zielgruppen. Zum Beispiel fand der traditionelle Stadtparklauf Anfang April 2022 mit einem neuen Rahmenprogramm statt. Mit farbigen Pfeilen wurden die ersten Lauftrouen markiert. In einer Werkstatt zum Thema „Bildung im PARK“ stellten sechs Kultur- und Bildungseinrichtungen ihre Ideen vor. Es gab eine „WildZirkus AG“, einen „Baukasten Natur“ mit einer Künstlerin



und „Waldbaden“ für die Kinder des Montessori Kinderhauses. Diesen Herbst sollen Sportgeräte aufgestellt und Treffpunkte gestaltet werden. Für Oktober ist die Werkstatt „Bildung & Inklusion im Park“ geplant.

Einen festgelegten Zeitplan mit Veranstaltungen, Umfragen oder Werkstätten gibt es nicht. Stattdessen analysieren sie nach jedem Schritt das weitere Vorgehen. Denn auch ein neues Finanzierungsmodell soll erprobt werden, das den städtischen Haushalt zu entlasten hilft. Nicht zuletzt soll eine neue Kooperationskultur entstehen, die das Projekt langfristig trägt und durch digitale Formate unterstützt wird.

Die Agentur Sonderformat entwickelt mit den Schüler*innen eine Website zum Projekt und einen virtuellen Parkrundgang. Zusammen mit der Technischen Hochschule Brandenburg (THBB) haben zwei Studierende im Rahmen eines Praktikums einen Veranstaltungskalender programmiert. Eine Bachelorarbeit wird sich mit der sensorgestützten Erfassung von Klimadaten befassen. Auch eine Park App ist angedacht. // fm

www.dein-park.de



Stadtpaziergang in der Aachener Innenstadt. Foto: David Hermann



In der Annahalle hat die AcaDemie für kollaborative Stadtentwicklung ein Mitmachbüro eingerichtet. Foto: Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, RWTH Aachen
Für die Stuhllaktion des Stadtforschungskollektivs in der Grosskölstraße brauchte es jede Menge gelbe Farbe. Foto: Patrick Weiner / Diana Polanski

AACHEN: EXPERIMENTE IN DER INNENSTADT

In Aachen ist es wie in vielen deutschen Innenstädten. Mehr Online-Handel und Home-Office und ein verändertes Freizeitverhalten hinterlassen ein Vakuum in der Innenstadt. Während die kleinen, inhabergeführten Läden vergleichsweise gut durch die Krise gekommen sind, haben die größeren Einheiten und Kaufhäuser erhebliche Probleme. Die Stadtverwaltung allein kann das Problem nicht auffangen, Einzelne besitzen zu wenig Kraft – für die Entwicklung der Aachener Innenstadt braucht es alle gemeinsam.

Wie kann man neue Nutzungen finden, die die Innenstadt wiederbeleben? Wie kann man sie jenseits von Handel als so genannten solidarischen Alltagsort stärken und da-

für neue Allianzen finden? Damit befasst sich eine Gruppe von Wissenschaftler*innen der RWTH Aachen (Lehrstühle Planungstheorie, Gebäudelehre, Nachhaltige Wohnbestandsentwicklung, Kulturgeographie, Stadtbauwesen und Stadtverkehr) in Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen (Stadtentwicklung, Citymanagement, Bürger*innen-dialog und Wirtschaftsförderung).

Unter dem Motto „Mix Merge Share“ und nach der Prämisse „Miteinander statt Nebeneinander“ entwickelt das Team mit allen, die Interesse haben, neue Nutzungen, Mischungen und auch Trägermodelle für die Aachener Innenstadt. Eine digitale Plattform erfasst Raumangebote, interessierte Akteure und Nutzungsideen, die an ausgewählten



Standorten und leerstehenden Flächen entwickelt und ad hoc umgesetzt werden. Die „ACademie für kollaborative Stadtentwicklung“ ist dabei das organisatorische und kommunikative Herzstück. Sie vernetzt lokale Expert*innen unterschiedlicher Bereiche, Stadt, Hochschule, Gründer*innen, Handel, karitative Einrichtungen, Stiftungen und Eigentümer*innen. Mit ihnen will sie Inhalte und Modelle entwickeln und neue Planungsinstrumente erproben. Soweit die Theorie.

Ganz praktisch probieren die Studierenden mit den Händler*innen aus, wie sie alte und neue Kundschaft binden und sich untereinander vernetzen können. Anfang August zum Beispiel organisierten Studierende zusammen mit der Buchhändlerin in der Pontstraße und dem Weinhändler eine Lesung mit Tombola, bei der Produkte anderer

Händler verlost wurden, um ihre Wahrnehmung im Straßenabschnitt zu stärken. Für die Aktion in der Grosskölnstraße besprühten die Händler*innen in einem gemeinsamen Event Stühle mit gelber Farbe, stellten sie in der Straße auf und setzten sich zum Austausch zusammen. Der Wanderbaumallee e.V. stellte temporär sieben Bäume auf, um das Mikroklima zu verbessern. Am Markt betrieben die Studierenden einen kleinen Kiosk, der für den günstigsten Glühwein des Weihnachtsmarktes und seine langen Öffnungszeiten bekannt wurde. Der Kiosk wurde zum Anker für weitere Funktionen, zum Beispiel für den Sektempfang bei Hochzeiten im Rathaus. Die Studierenden entwickelten multifunktionale Möbel, organisierten einen Spieleabend und kooperierten mit einer Mikrobrauerei. // fm

www.pt.rwth-aachen.de

[instagram.com/academie_aachen](https://www.instagram.com/academie_aachen)



Für den Kneipenkiosk am Markt entwickelten die Studierenden das passende Mobiliar. Foto: Katharina Sieben
Rechts: Schüler*innen und Studierende entwickeln gemeinsam Perspektiven für die Aachener Innenstadt. Foto: Agnes Förster



Nacht der Wissenschaft im Zentrum für Austausch und Machen in Erlangen. Foto: Jochen Hunger



Das Zentrum für Austausch und Machen von der Hauptstraße aus gesehen. Foto: Jochen Hunger

Die Maker-Szene in Erlangen ist international vernetzt und wächst seit Jahren. 2011 trat sie mit dem temporären Makerspace „ICH KANN!“ erstmals an die Öffentlichkeit. Pop-up-Makerspaces in der Innenstadt folgten, zuletzt nutzte die Szene die Räume eines ehemaligen Lederwarengeschäfts in der Hauptstraße. Mit den neuen Räumen können sie ihr Angebot ausbauen. Denn das „Plus“ im Namen steht für das Experiment, nicht nur die Maker-Community mit offenen Werkstätten zu versorgen, sondern ein Treffpunkt in der nördlichen Altstadt zu sein.

Jeder und jede soll Unterstützung bekommen, ob im Repair Café, beim Programmieren, im Spieleerfindertreff oder als Hobbykünstler. In eines der beiden Häuser wird im Erdgeschoss die Holzwerkstatt einziehen, darüber finden Werkstätten für Textil und Druck sowie Rapid Prototyping und Büros für Medienschaffende Platz. Im zweiten Gebäude wird es Raum für Ausstellungen und Co-Working sowie zwei Wohnungen für Stipendiaten im Dachgeschoss geben. Pro Haus werden maximal 200 Personen gleichzeitig sein können, rund 100 Arbeitsplätze entstehen. Eine Kooperation mit der städtischen Volkshochschule ist angedacht.

ERLANGEN: AUS KAUFHAUS WIRD MAKERSPACE

Greiner war eine Institution in Erlangen, Heim- und Handwerker kauften hier gleichermaßen ein. Ende 2020 musste das Haushaltswaren- und Werkzeuggeschäft schließen. Rund 225 Jahre Firmengeschichte gingen zu Ende. Was blieb, war ein rund 3500 Quadratmeter Nutzfläche umfassender Gebäudekomplex aus den 1970er Jahren an der Hauptstraße mitten in der Altstadt. Der Eigentümer verkaufte ihn nicht an einen privaten Investor, sondern an die Stadt. Diese wiederum vergab die Immobilie in Erbpacht weiter – an den 2021 gegründeten Betreiberverein Makerspace+ für Erlangen e.V., der darin nun ein Zentrum für Austausch und Machen aufbaut.

War es zu Beginn die Frage, ob die Eigentümerfamilie des Hauses mit der Stadt Erlangen über den Verkauf einig werden würde, so geht es jetzt darum, die erforderlichen Umbauten für den barrierefreien und brandschutzsicheren Betrieb termingerecht und im Budget abzuschließen. In einem Jahr soll der Ausbau abgeschlossen sein. Die Erbbaurechts-Konstruktion macht den Verein hier de facto zum Bauherren und entlastet das städtische Gebäudemanagement. Er hat ein Bauteam mit zweieinhalb Stellen geschaffen, die Mittel für den Umbau kommen aus der Stadtkasse, um Fördermittel aus dem EU-REACT Förderprogramm ergänzt. An dieser Stelle übernimmt das Kulturstadamt Verantwortung.



Darüber hinaus geht es natürlich auch darum, ein positives Beispiel für den wirtschaftlichen Umbruch im Quartier und eine Alternative zum Leerstand in vielen Geschäften zu etablieren. // Jochen Hunger / fm

www.betreiberverein.de

Von der Rückseite lässt sich der Komplex besser erfassen. 3500 Quadratmeter bieten Platz für verschiedenste Aktivitäten.
Fotos: Jochen Hunger und Julian Hammer (oben rechts)



Zur Eröffnung der Aktion Wohnzimmer Hauptwache im September 2022 aßen 140 Personen an einer langen Tafel in der Frankfurter Innenstadt gemeinsam zu Mittag. Foto: Molitz Bernouilly



Die Agentur des städtischen Wandels wird demnächst in die Räume eines ehemaligen Autoteilehandels in der Braubachstraße ziehen. Foto: Moritz Bernouilly. Links: Für die Aktion „Sommer am Main“ wurde der Mainkai 2022 erneut für Autos gesperrt. Foto: Cornelius Pfannkuch.

FRANKFURT AM MAIN:

VOM SOMMER AM MAIN ZUM WOHNZIMMER HAUPTWACHE

Auch das Zentrum der Bankenstadt Frankfurt am Main ist von Leerstand bedroht. Die Umsätze im Einzelhandel sind gesunken, rund 400.000 Pendler*innen, die hier vor der Pandemie einkauften, arbeiten häufig im Homeoffice, internationale Touristen bleiben fern. Einer Statistik zufolge haben früher allein die Reisenden aus Asien hier pro Jahr für rund 100 Millionen Euro Umsatz gesorgt. Was folgt, sind leere Kaufhäuser, vernachlässigte Fußgängerzonen und die große Frage, welche Rolle die Frankfurter Innenstadt künftig spielt.

Angesichts dieser Situation hat sich in Frankfurt eine Gruppe zusammengesetzt, die Antworten finden will. 2019/20 wurde der Mainkai im Rahmen eines Verkehrsexperiments erstmals für die 12.000 Autos gesperrt, die normalerweise täglich dort fahren. Was zwischen Altstadt und Fluss alles möglich ist, zeigte die Initiative „[Making Frankfurt](#)“ daraufhin mit einem Aktionstag im August 2020. Im Sommer 2022 folgte mit dem Sommer am Main ein mehrwöchiges Stadtraumexperiment, das zur Basis für weitere Aktivitäten in der Innenstadt wurde.

Nachdem bei den Kommunalwahlen 2021 Bündnis 90/Die Grünen als stärkste Kraft hervorgingen ist auch seitens der Stadt ein Perspektivwechsel eingetreten. Jahrelang hatte die Verwaltung der Wirtschaft freie Hand beim Gestalten der Innenstadt überlassen, nun übernimmt sie eine tragende Rolle bei der Gestaltung des Wandels. Im August 2021 wurde ein Projektmanagement im Stadtplanungsamt eingerichtet, das Beteiligungs- und Arbeitsformate durchführt und alle Aktionen über eine Website kommuniziert.

Gemeinsam wollen die Akteure aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft – darunter das Deutsche Architekturmuseum DAM, die Stadtmacher von Making Frankfurt, der Städtebaubeirat und die Frankfurt University of Applied Sciences – „ein Netzwerk etablieren, das Raum für Innovationen erschließt und für eine Diversifizierung der Innenstadtangebote sorgt: neue Läden, mehr kulturelle Zwischennutzungen, Interventionen im öffentlichen Raum, mehr Platz zum Radfahren und Flanieren.“ Der Fokus liegt auf dem rund 190 Hektar umfassenden Frankfurter Stadtkern. Dort hat die Initiative „Post Corona Innenstadt Frankfurt“ mehrere Orte des Handelns definiert.

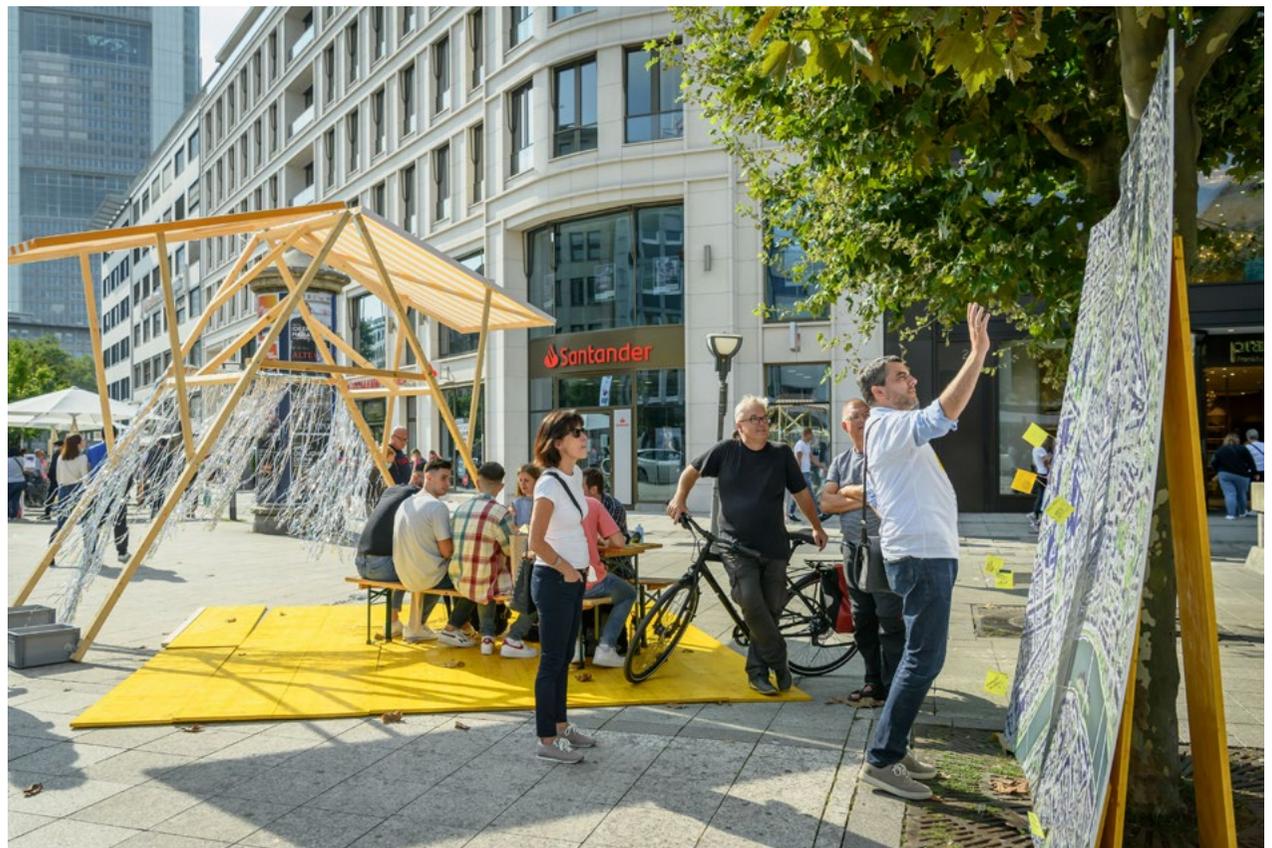
Einer davon ist die Hauptwache, beliebter Treffpunkt, Geschäftszentrum, unterirdischer Verkehrsknoten und einer der markantesten Orte der Frankfurter Innenstadt. Die Initiative hat ihn zum Reallabor „Wohnzimmer Hauptwache 2022“ erklärt und bespielt ihn noch bis Ende Oktober mit Workshops, Gesprächsrunden, Lesungen, Musik- und Sportevents. Im Sommer nahmen hier 140 Personen an einer langen Tafel Platz und aßen gemeinsam zu Mittag.

„Grundsätzlich geht es darum, zu experimentieren und neue Wege zu gehen, denn einfachere Strukturen und kurze, schnelle Entscheidungswege erweisen sich in der Bewälti-

gung der aktuellen Krise als vorteilhaft, wenn nicht elementar.“, heißt es auf der Website des Stadtplanungsamtes. Die in Gründung befindliche „Agentur des städtischen Wandels“ soll diese Vorgehensweise unterstützen. Als Anlaufstelle zwischen kommunalen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteuren zieht sie demnächst in einen Autoersatzteilladen in der Braubachstraße, der sein Geschäft aufgeben musste. Die Räume werden nun als Forum ausgebaut und als Kreativraum, Kompetenzzentrum, Werkstatt und Co-Working-Space genutzt. // fm

www.stadtplanungsamt-frankfurt.de

www.makingfrankfurt.de



Aktion Making Frankfurt. Foto: Moritz Bernouilly



Manchmal muss man sich im Kreis bewegen, um wirklich voran zu kommen.

Viel mehr als nur Recycling – das Prinzip Kreislaufwirtschaft.

Geschlossene Materialkreisläufe helfen uns, werthaltiger zu bauen, denn Gebäude sind die Rohstoffdepots der Zukunft. Deshalb denken wir Nachhaltigkeit weiter: vom Einsatz wiederverwendbarer Rohstoffe bis hin zur Konstruktion kreislauffähiger Cradle-to-Cradle Systeme – damit aus einem Fenster wieder ein Fenster wird. schueco.de/nachhaltigkeit

SCHÜCO

OFFIZIELLER PARTNER

**KLIMA
FESTIVAL**
FÜR DIE
BAUWENDE

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 0

HEINLEWISCHER | Dresden

Architekt*in

#54227



HEINLEWISCHER | Dresden

Architekt*in

#54226



POSTLEITZAHLGEBIET 1

AGP PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt*in

#57145

BLOCHER PARTNERS | Berlin

Wohnungsbauerfahrene/r Projektleiter*in

#56789



BLOCHER PARTNERS | Berlin

Architekt*in

#56368



BLOCHER PARTNERS | Berlin

Architekt*in

#56743



BMI GROUP | Schwerin

ARCHITEKTENBERATER*IN (m/w/d)

#57137

BRAUNUNDBRAUN | Berlin

Innenarchitekt*in

#57155

BUND DEUTSCHER ARCHITEKTINNEN UND ARCHITEKTEN BDA | Berlin

Redakteur/Chef Layouter (w/m/d)

#56887

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Architekt*in

#57161

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Ingenieur*in

#57159

DAVID CHIPPERFIELD ARCHITECTS - GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Projektmanager (m/w/d)

#57209

DAVID CHIPPERFIELD ARCHITECTS GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

David Chipperfield Architects - erfahrene Projektleiter (m/w/d)

#57203

DICHTER ARCHITEKTURGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt*in

#56963

DRMM GMBH | Berlin

Architekt*in LPH 1-5

#57149

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Berlin

Architekten (m/w/d) für die LPH 5 - 8

#57212

FRANK GOLLER ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in für LHP 5

#56927

FRÖLICHSCREIBER ARCHITEKT*INNEN | Berlin

Architekt*in

#57163

GRAFT GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt*in

#57143



ILMER THIES ARCHITEKTEN AG | Berlin

Architekt*in für LPH 1-5

#56344

IOO ELWARDT + LATTERMANN GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN**MBH | Berlin**

Architekt*in #56573

J.MAYER.H UND PARTNER, ARCHITEKTEN MBB | Berlin

Juniorarchitekt*in #57213

KLEIHUES + KLEIHUES GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Bauzeichner*in #57208

PARTNER UND PARTNER ARCHITEKTEN | Berlin

Officemanager*in #57174

PETERSENARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in mit Leidenschaft für den Entwurf #57006

PLANUNGXGRUPPE | Potsdam

Architekt*in #57181

PRO.B PROJEKTENTWICKLUNG & PROJEKTSTEUERUNG GMBH & CO. KG | Berlin

Architekt*in #57168

SCHIEL PROJEKT GMBH | Berlin

Architekt*in #57180

SCHULTES FRANK ARCHITEKTEN PARTMBB | Berlin

ARCHITEKT*INNEN (M/W/D) für die Leistungsphase 5 #56623

SSP RÜTHNICK ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in #56595

SSP RÜTHNICK ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Bauzeichner*in #56594

WEP EFFINGER PARTNER ARCHITEKTEN BDA | Berlin

Architekt*in #46981

WIEGAND/HOFFMANN ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Student*in für Mitarbeit an Innenarchitektur-Projekten. #57139

POSTLEITZAHLGEBIET 2**ABJ. ARCHITEKTEN GMBH | Hamburg**

Bauleitung (m/w/d) #57190

ABJ. ARCHITEKTEN GMBH | Hamburg

Architekt*in LPH 2-5 #57189

ARCHITEKTURBÜRO ESMER ÜLKER- VON ALLWÖRDEN | Stade

Architekt*in als Projektleiter #56936

BAURCONSULT ARCHITEKTEN INGENIEURE | Bremen

Systemplaner*in #55517

BLRM ARCHITEKT*INNEN GMBH | Hamburg

Architekt*in #57138

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg

(Senior) Projekt-Architekt (m/w/d) LPH 3-5 #57202

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg

Werkstudent*in #57172

HANSESTADT LÜBECK BEREICH STADTPLANUNG UND BAUORDNUNG | Lübeck

Architekt*in #57160

HÖHLER+PARTNER ARCHITEKTEN UND BERATENDE INGENIEURE**PARTGMBB | Hamburg**

Architekt*in #56765

HÖHLER+PARTNER ARCHITEKTEN UND BERATENDE INGENIEURE**PARTGMBB | Hamburg**

Architekt*in #56766

KARSTEN GROOT ARCHITEKTUR | Hamburg

Architekt:in #57165

MO ARCHITEKTEN INGENIEURE | Hamburg

Architekt*in / Bauingenieur*in #56721

**SENATORIN FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, MOBILITÄT,
STADTENTWICKLUNG UND WOHNUNGSBAU | Bremen**

Stadtplaner*in #57192

WENZEL + WENZEL GMBH | Hamburg

Projektleitung (m/w/d) #57166

POSTLEITZAHLGEBIET 3**GSKB GESELLSCHAFT FÜR SOZIALE UND KIRCHLICHE****BAUPROJEKTE MBH | Hildesheim**

Architekt/in / Bauingenieur/in (w/m/d) #56958

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Braunschweig

Projektleiter:in mit Perspektive #56629

STADT GÖTTINGEN | Göttingen

Stadtplaner*in #57171

POSTLEITZAHLGEBIET 4**ARCHITEKTEN BDA RDS PARTNER | Hattingen**

Architekt*innen / BIM Expert*innen (m/w/d) LPH 2-5 #52791

ARCHITEKTEN BDA RDS PARTNER | Hattingen

Architekt*in #52790

**FEJA + KEMPER ARCHITEKTEN STADTPLANER PARTGMBB |
Recklinghausen**

Architekt*in #57207

GEWO MBH | Nordhorn

Ingenieur*in #57178

H4A GESSERT + RANDECKER + LEGNER ARCHITEKTEN | Düsseldorf

Architekt*in Wettbewerb #57147

H4A GESSERT + RANDECKER + LEGNER ARCHITEKTEN | Düsseldorf

Architekt*in Bauingenieur*in #57146

**JBR PARTNER ROTTHOFF-NIENHAUS-EYRING ARCHITEKTEN PARTG
MBB | Münster**

Architekt*in #57130

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf

Architekt*in #56586

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG | Osnabrück

Osnabrücker Team, Projektleitung #56955

SSP AG | Bochum

Architekt*in #54384

SSP AG | Bochum

Architekt*in für die LPH 6-7

#54382 **SSP AG | Bochum**

Bauleiter*in

#54373 **SSP AG | Bochum**

Architekt*in für BIM

#54380 **SSP AG | Bochum**

Architekt*in für die LPH 5

#54372 **SSP AG | Bochum**

Architekt*in für die LPH 1-8

#54379 **SSP AG | Bochum**

Architekt*in

#54383 **POSTLEITZAHLGEBIET 5****&MICA GMBH | Köln**

BIM Architekt*in

#57196 **BAUWERKSTADT ARCHITEKTEN | Bonn**

Architekt (m/w/d), LPH 1-5

#56931 **CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

Architekt (m/w/d) Projektleitung mit Schwerpunkt LPH 2-5 in

#57200 **CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

(Senior) Projekt-Architekt (m/w/d) LPH 3-5

#57201 **CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

Innenarchitekt*in

#57169 **CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln**

Werkstudent*in

#57170 **ERGO GROUP AG | Köln**

Objektmanager*in

#57193 **GEHBAUER HELTEN BICKEL PARTGMBB INDUSTRIEPLANER****ARCHITEKTEN | Mainz**

Architekt*in Entwurf (W/M/D)

#57177 **GEHBAUER HELTEN BICKEL PARTGMBB INDUSTRIEPLANER****ARCHITEKTEN | Mainz**

Projektleiter*in (W/M/D)

#57175 **GEHBAUER HELTEN BICKEL PARTGMBB INDUSTRIEPLANER****ARCHITEKTEN | Mainz**

Architekt*in Ausführung (W/M/D)

#57176 **GOLDSTEIN STUDIOS GBR | Köln**

Projektleitung Architektur mit Schwerpunkt Hochbau

#57204 **GOLDSTEIN STUDIOS GBR | Köln**

Projektarchitekt*in mit Schwerpunkt Hochbau

#57205 **HEINLEWISCHER | Köln**

Architekt*in

#57135 **HENN GMBH | Aachen**

(Senior-) Bauleiter*in

#56877 **PFEFFERARCHITEKTEN | Köln**

Architekt*innen

#57142 **SSP AG | Aachen**

Architekt*in für die LPH 1-5

#54464 

SSP AG | Aachen

Architekt*in



#54463

SSP AG | Aachen

Architekt*in für die LPH 5



#54460

SSP AG | Aachen

Architekt*in für die LPH 1-8



#54461

SSP AG | Aachen

Architekt*in



#55779

STADT BAD LAASPHE | Bad Laasphe

Stadtplaner*in

#57153

STADT BAD LAASPHE | Bad Laasphe

Bauzeichner*in

#57152

POSTLEITZAHLGEBIET 6**API ARCHITEKTEN GMBH, NEU- ISENBURG | Neu-Isenburg**

Architekt*in LPH 5-8

#57132

ATP ARCHITEKTEN INGENIEURE | Frankfurt am Main

Projektmanager*in



#56746

ATP ARCHITEKTEN INGENIEURE | Frankfurt am Main

Architekt*in



#56747

BFK ARCHITEKTEN | Heidelberg

Architekt*in



#57187

BLOCHER PARTNERS | Mannheim

Architekt*in



#53137

BLOCHER PARTNERS | Mannheim

Bauleiter*in



#55961

CARPUS+PARTNER AG | Frankfurt am Main

Bauleiter*in

#57188

CODEMA INTERNATIONAL GMBH | Offenbach

Architekt*in für Projektleitung

#56146

FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES | Frankfurt am Main

Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in

#57141

FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES | Frankfurt am Main

Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in

#57140

HOCHSCHULE RHEINMAIN | Wiesbaden

Sachbearbeiter:in Bauleistungen & Instandsetzung

#57154

HSP.ARCHITEKTEN PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Bad Homburg

Architekt*in für LPH 3-5

#56934

KLEINUNDARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in

#56738

KSP ENGEL | Frankfurt am Main

Projektleiter*in



#57195

KSP ENGEL | Frankfurt am Main

Architekt*in BIM



#57131

PLANQUADRAT ELFERS GESKES KRÄMER PARTG MBB | Darmstadt

Architekt*in Schwerpunkt BIM / 3D-Modellierung

#55849

STADT FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main

Architekt*in

#57198

STADT FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main

Projektleiter*in #57194

STADT FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main

Sachbearbeiter*in #57134

STADT WALLDORF | Walldorf

Architekt (m/w/d) #57150

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT | Darmstadt

Assistenzprofessur #57185

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT | Darmstadt

Architekt*in #57182

WÖRNER TRAXLER RICHTER PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH |**Frankfurt am Main**  #56975

Architekt*in Werk- und Detailplanung

POSTLEITZAHLGEBIET 7**A+R ARCHITEKTEN | Stuttgart** 

Architekt*in #47880

A+R ARCHITEKTEN | Tübingen 

Architekt*in #52153

ARTIKULAR ARCHITEKTEN | Esslingen

Architekt*in #57210

BFK ARCHITEKTEN | Stuttgart 

Architekt*in #57186

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Erfahrene/r Architekt*in / Projektleiter*in #56915

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Architekt*in #56490

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Projektleiter*in Innenarchitektur #53423

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Architekt*in #56489

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Bauleiter*in #55883

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart 

Architekt*in Ausschreibung #55848

G2O GMBH | Stuttgart

Architekt*in #57197

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in #57136

LANDRATSAMT KARLSRUHE | Karlsruhe

Architekt*in #57151

PETERSENARCHITEKTEN | Stuttgart 

PR-Manager*in #57007

SCHUNK GMBH & CO. KG | Lauffen a. N.

Bauingenieur (m/w/d) Industrieneubau- und Umbaumaßnahmen #57199

SSP AG | Karlsruhe 

Architekt*in #54459

SSP AG | Karlsruhe 

Architekt*in #54458

SSP AG | Karlsruhe

Architekt*in für die LPH 5

#54450 **SSP AG | Karlsruhe**

Architekt*in für die LPH 3-5

#54449 **SSP AG | Karlsruhe**

Architekt*in für die LPH 6-7

#54457 **SSP AG | Karlsruhe**

Architekt*in für die LPH 1-8

#54455 **SSP AG | Karlsruhe**

Bauleiter*in

#54451 **SSP AG | Karlsruhe**

Architekt*in für die LPH 1-5

#54468 **STADT FREIBURG | Freiburg**

Planer/in Städtebau

#57157

STADT WAIBLINGEN | Waiblingen

Bautechniker (w/m/d)

#57191

STADTVERWALTUNG BADEN-BADEN | Baden-Baden

Ingenieur, Techniker, Meister (m/w/d)

#57211

STADTVERWALTUNG BADEN-BADEN | Baden-Baden

Bautechniker (m/w/d)

#57144

STADTVERWALTUNG FILDERSTADT | Filderstadt

Bauingenieur*in

#57167

POSTLEITZAHLGEBIET 8**BO INNENARCHITEKTUR / FERRIER INTERIORS | München**

Innenarchitekt*in

#57162

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München

Architekt*in

#56593 **LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München**

Architekt*in

#56596 **LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München**

Architekt*in

#56592 **STADT SCHWABMÜNCHEN | Schwabmünchen**

Ingenieur*in

#57206

POSTLEITZAHLGEBIET 9**BAURCONSULT ARCHITEKTEN INGENIEURE | Haßfurt**

Stadtplaner, Regionalplaner und Geografen (m/w/d)

#55773 **BAURCONSULT ARCHITEKTEN INGENIEURE | Haßfurt**

Bauingenieur*in für Projektleitung

#55546 **BAURCONSULT ARCHITEKTEN INGENIEURE | Haßfurt**

Landschaftsarchitekt*in

#54619 **DÖMGES ARCHITEKTEN AG | Regensburg**

Architekt*in, Controller*in

#56025 **HEINLEWISCHER | Erlangen**

Architekt*in

#56430 

LUXGREEN CLIMADESIGN | Regensburg

Ingenieur*in

#57173

DEUTSCHLANDWEIT**BAURCONSULT ARCHITEKTEN INGENIEURE | Haßfurt, Stuttgart, Frankfurt am Main**

Architekt*in LPH 1-5

#54621

**BAURCONSULT ARCHITEKTEN INGENIEURE | Haßfurt, Stuttgart, Frankfurt am Main**

Architekt*in

#54620

**ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Düsseldorf, Berlin**

Pr

#57158

**ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Berlin, Düsseldorf**

PR-Manager*in

#56717

**KADAWITTFELDARCHITEKTUR GBR | Berlin, Aachen**

Assistent*in im Projektteam

#57184

**PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Düsseldorf, München**

Manager*in

#55889

PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main

Consultant (w/m/d)

#55890

PLANQUADRAT | Berlin, Darmstadt, Frankfurt am Main

Architekt (all genders) mit dem Schwerpunkt LPH 5

#56409

PLANQUADRAT ELFERS GESKES KRÄMER PARTG MBB | Darmstadt, Berlin, Frankfurt am Main

Architekt*in

#51497

STRABAG PROPERTY AND FACILITY SERVICES GMBH | Erfurt, Köln, Hamburg, Dortmund

TGA-Ingenieur*in

#56828

AUSLAND**CUKROWICZ NACHBAUR ARCHITEKTEN ZT GMBH | Bregenz**

Architekt*in

#57179

**THE DEPARTMENT (TD) | Flachau, Wien**

Praktikant*in

#57133

STAND: 18.10.2022Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs

Gerüste & Schalungen

Dreibein
Fallköpfe
Joche
Kletterschalung
Rüstbinder
Schalhaut

... noch Fragen?





TRASHBOOM

Gute Ideen sind immer gefragt, ganz besonders, wenn es um den Schutz der Umwelt geht. Der Industrie- und Grafikdesigner Moritz Schulz von der Bergischen Universität Wuppertal hat eine schwimmende Barriere entwickelt, die verhindern soll, dass Plastikmüll aus Flüssen in die Ozeane gelangt. Damit steht Schulz nun auf der Shortlist beim James Dyson Award 2022, der junge Menschen für Design-Engineering begeistern will. Auch die anderen Shortlistkandidaten lohnen einen Blick. Am 16. November wird das Gewinnerprojekt verkündet. *fm // Foto: TrashBoom*